

Die Herren Bex, Diedrich und Körber vom Träger des Boxprojektes „RheinFlanke gGmbH“ präsentieren das Projekt „Meckenheim mobil“ mit einer Power-Point-Präsentation und stellen das in Meckenheim durchgeführte Boxprojekt anhand eines Filmes vor. Das Konzept des Trägers ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Mit Hilfe des Boxprojektes sollen Kontakte zwischen den Jugendlichen und dem Streetworker sowie ausgebildeten Jugendboxtrainern der „RheinFlanke gGmbH“ hergestellt werden. Durch das Boxprojekt haben die Jugendlichen unter anderem die Möglichkeit, vorhandene Aggressionen kontrolliert abzubauen, neue Kontakte zu knüpfen, Respekt im Umgang miteinander sowie für das spätere Berufsleben wichtige Werte, wie zum Beispiel Pünktlichkeit, zu lernen. Weiterhin bietet dieser Sport die Möglichkeit, festgefügte Gruppenstrukturen zu lösen. Ein wichtiger Baustein des Konzeptes ist auch die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, der Hauptschule, mit „Ruhrfeld-City“ sowie der Jugendberufshilfe „Tandem“. Die Arbeit der „RheinFlanke gGmbH“ bezieht sich nicht nur auf Meckenheim, es wird eine überregionale Vernetzung angestrebt. Für den 7. März 2009 ist zum Beispiel eine Sportnacht in Bornheim geplant, an der eventuell auch eine Auswahl von Boxern aus Meckenheim teilnehmen wird.

Über die Initiative „Kindergerechtes Deutschland“ besteht die Möglichkeit, Modellprojekte zu fördern, die beispielsweise Schulsozialarbeit und Jugendhilfe zusammenbringen. Es besteht großes Interesse, die Stadt Meckenheim an diesem Projekt zu beteiligen. Damit verbunden wäre eine kostenlose wissenschaftliche Begleitung mit Evaluation. Ziel ist, das Ansehen der Meckenheimer Jugendlichen positiv auch überregional zu stärken.

Der Streetworker Herr Diedrich berichtet über die Pilotphase des Projektes, die sich über sechs Wochen erstreckte. Die Ansprache der Jugendlichen bezüglich des Boxprojektes erfolgte in der Jugendfreizeitstätte, in den Schulen sowie in den Stadtteilen. Die Resonanz der Jugendlichen zu diesem Projekt war sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Jugendlichen sehr positiv.

Die Verwaltung führt aus, dass die Einstellung von Herrn Diedrich als Streetworker im Rahmen einer Vollzeitstelle Kosten in Höhe von € 70.000 (inkl. Overhead und Projektleitung) verursachen würde und das Boxprojekt mit weiteren € 20.000 finanziert werden müsste. Es hat sich gezeigt, dass aufsuchende Jugendarbeit mit einem erfahrenen Träger in Meckenheim bisher fehlt. Die vorhandenen SozialarbeiterInnen der Jugendfreizeitstätte leisten zwar hervorragende Arbeit, als Berufsanfängerinnen haben sie jedoch nur wenig Erfahrung im Umgang mit schwierigen Gruppen. Daher könnte mit der Einstellung von Herrn Diedrich als Streetworker eine entscheidende personelle Lücke geschlossen werden.

Eine Teilfinanzierung des Projektes könnte durch Meckenheimer Firmen erfolgen, von denen bereits einige ihr Interesse bekundet haben. Sie würden zum Beispiel T-Shirts sponsern oder Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Darüber hinaus hat auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bereits signalisiert, dass das Projekt förderungswürdig ist. Ebenfalls werden Refinanzierungsmöglichkeiten durch den Landschaftsverband Rheinland geprüft.

Herr Körber merkt an, dass Projekte dieser Art möglichst langfristig geplant werden sollten, damit für die Jugendlichen die Möglichkeit besteht, eine Bindung zu den Betreuern und anderen Teilnehmern aufzubauen. Er rät von einer Altersbegrenzung ab, da es sich um ein offenes Angebot handelt, bei dem jeder willkommen ist und keiner ausgegrenzt werden soll.

Herr Hauck, Rektor der Geschwister-Scholl-Hauptschule, bittet um die Einbeziehung sowie um eine enge Kooperation mit seiner Schule. Die Schule stellt gern Räumlichkeiten für die Durchführung des Projekts zur Verfügung.